

Eigener Zweitwagen bald überflüssig

Gettorf treibt Dörpsmobil voran – Vereinsmitglieder gesucht – Das erste E-Auto soll im kommenden Jahr rollen

VON TILMANN POST

GETTORF. In Sachen Dörpsmobil gibt Gettorf Gas. Nachdem einer gemeinsamen Lösung für alle Wohld-Orte eine Absage erteilt worden war, strebt die Gemeinde nun einen eigenen Verein an. Bürgermeister Hans-Ulrich Frank will aber eine einheitliche Einkaufsplattform für Strom und Autos mit den anderen prüfen.

„Wir bemühen uns nun um die Gründung eines Vereins“, sagte Hans-Ulrich Frank (CDU) jetzt. Er stellte klar, dass die Gemeinde lediglich Mitglied sein kann, aber keinesfalls Träger. „Die Gemeinde will das bürgerschaftliche Engagement unterstützen.“ Schwung in den Prozess bringt Hubert Ovenhausen, der seit 2017 in Gettorf lebt. Kompetenz hat sich der Diplom-Informatiker im Ruhestand erarbeitet, als er 2010 in seinem damaligen Wohnort Neumarkt in Bayern für knapp drei Jahre die Einführung von Elektromobilität begleitete.

Auch Gettorf soll nun ein E-Auto bekommen, das alle Mitglieder des künftigen Vereins mit dem Arbeitstitel „Dörpsmobil Gettorf“ fahren können. „Ursprünglich wollten wir auf



Die Größe eines Renault Zoe sei als Dörpsmobil genau richtig, findet Hubert Ovenhausen, der eine Vereinsgründung in Gettorf unterstützt. Ob es das Modell am Ende wird, ist offen. Auch der Standort werde sich erst klären, wenn der Verein gegründet ist.

FOTO: RENAULT DEUTSCHLAND

die Schwedenecker Initiative aufspringen“, blickte Hans-Ulrich Frank zurück. Dort sollte es einen Verein mit einer Satzung geben, an dem sich

auch andere Gemeinden beteiligen können sollten. „Das verursachte aber Schwierigkeiten beim Registergericht.“ Laut Amtsdirektor Matthias Meins wollen auch die anderen Gemeinden im Dänischen Wohld, die am Schwedenecker Modell Interesse hatten, nun eigene Vereine gründen, neben Gettorf auch Felm und Osdorf beispielsweise.

Bürgermeister Frank plant, im Frühjahr eine Einwohnerversammlung einzuberufen, um einen ersten harten Kern für eine Vereinsgründung zusammenzubringen. „Wir brauchen dafür sieben Interessenten“, erklärte Hubert Oven-

senwart nötig. „Die Hürde kann man nehmen“, zeigte sich Ovenhausen sicher.

Er ist überzeugt von der Idee und nannte vorläufige Zahlen. Der Mitgliedsbeitrag werde voraussichtlich sechs Euro im Monat betragen.

Hinzu komme die Nutzungsgebühr von fünf Euro pro Stunde am Tag, der Nachtтар falle günstiger aus. Dafür müssen sich die Fahrer nicht um Kosten für Strom, Versicherung und Wartung kümmern.

Erst ab mehr als 50 Kilometern pro Mietstunde fallen zu-

sätzliche Kosten für die Fahrleistung an. Bei drei Stunden sind also 150 Kilometer frei, erklärte Hubert Ovenhausen.

Nach seiner Erfahrung trägt sich die Anschaffung eines Leasing-Fahrzeugs, wenn 25 bis 30 Mitglieder für eine Auslastung von 30 bis 40 Prozent sorgen. Bei intensiver Nutzung reichen Ovenhausen zufolge bis zu sieben Nutzer. Deshalb glaubt er fest daran, dass mehr als zwei Dörpsmobile für Gettorf möglich sind. „Das ist ein kommerziell attraktives Angebot“, sagte er. Für Familien oder auch Rentnerpaare lasse sich der Zweitwagen dadurch sparen. Der erste Standort werde so gewählt, dass er für die Mehrheit der Mitglieder bequem zu Fuß zu erreichen ist. Wer jetzt schon Interesse am künftigen Verein hat, kann sich bei Hubert Ovenhausen unter Tel. 04346/600420 oder unter doerpsmobil@gemeinde-gettorf.de (ab Montag) melden.



Gemeinsam für das Dörpsmobil: Matthias Meins, Hubert Ovenhausen und Hans-Ulrich Frank (von links) bereiten die Gründung eines Vereins vor. FOTO: TPO

„So ein Dörpsmobil ist ein kommerziell attraktives Angebot.“

Hubert Ovenhausen. Will Verein mitgründen